

# Das Glück da zu sein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern, 1. Okt. 1942

Schweizerische

36. Jahrgang

# Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Frau Lauener, Gümligen b. Bern  
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 19

Abonnementspreis:  
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark  
Insertionspreis:  
Die einpaltige Petitzeile 30 Rp.  
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

### Das Glück da zu sein.

In einer Buchhandlung sah ich lezthin ein Buch mit dieser Ueberschrift. Ich habe es nicht gelesen, ich weiß nicht, von was es handelt, aber der Titel dieses Buches ging mir nach. Wieviel Erkenntnis bergen doch diese paar Worte! Das Glück da zu sein, zu leben: angenehm oder in Mühsal, in Gefahr oder in Sicherheit, beschaulich oder mitten im Strom des Abenteuers.

Einmal las ich die Geschichte eines politischen Flüchtlings. Er war im Begriffe, gefangen oder erschossen zu werden. Unerwarteterweise konnte er sich doch noch flüchten, über die Grenze in ein unwirtliches, unbekanntes Land. Er wußte nicht, was seiner wartete. Jedenfalls ein Leben voller Plage und Armut. Aber er freute sich, freute sich zu leben, zu atmen. Wie schien ihm alles gut, was auch kommen mochte.

Wir wollen uns einmal vor Augen halten, wie gut es ist, überhaupt zu leben, auch wenn nicht alles so ist, wie wir es uns wünschten. Einem jeden fehlt etwas. Die meisten Menschen wünschen sich mehr Geld, Freundschaft, Liebe. Andere sind krank, es gibt Blinde, Gehörlose, es gibt verkrüppelte, armselige Wesen, die in einem bemitleidenswerten Zustand sind. Sie alle wünschen sich begreiflicherweise eine Ver-

änderung in ihrem Leben. Aber möchte jemand tauschen mit dem, der nichts mehr zu befürchten und nichts mehr zu hoffen hat — dem Toten? Ist es nicht besser, irgendwie zu leben als überhaupt nicht zu leben?

Wie lächerlich muß es uns scheinen, daß es Leute gibt, die todunglücklich sind wegen eines kleinen Mangels, kleiner Unannehmlichkeiten des Alltags, während Millionen junger, gesunder Menschen Tag für Tag dem Tod, dem Nichts ins Auge sehen und ihr kostbares Gut, das Leben, aufs Spiel setzen müssen. Wieviele können ihres Wohlstandes nicht froh sein, weil sie immer nach Neuem streben und darin ihr Glück erhoffen.

Bleiben wir des Wertes dieses ersten Gutes, das wir auf dieser Welt erhalten haben, eingedenk, des Lebens, wie es sich uns bietet im Alltag oder in der fröhlichen Stunde. Und lassen wir alle Grämlichkeit und Verdrießlichkeit über die kleinen Dinge...

### Es lohnt sich zu erwachen.

Wenn mich der Schlaf am Morgen hält,  
Wandl' ich in blühnder Träume Feld;  
Aber wenn er mir früh entflieht,  
Hör' ich der Amsel Morgenlied;  
Sie weiß es so schön zu machen,  
Es lohnt sich schon zu erwachen.

Fr. Rückert.

